

Zyg. araratensis Reiss und *Zyg. mana* Kirby.

Von O. Holik, Prag.

Es ist schon an und für sich nicht immer ganz einfach, diese beiden Arten, obwohl sie verwandtschaftlich nichts miteinander zu tun haben, ohne Untersuchung der Genitalorgane auseinanderzuhalten. Erschwert wird dies noch durch die mehrfachen Neu- und Umbenennungen und die dabei unterlaufenen Irrtümer, die leider zu spät entdeckt wurden, um im SEITZ-Supplement eine Richtigstellung zu erfahren. Die Folge davon sind ständige Verwechslungen. Ich habe Anfragen über diese beiden Arten auch von solchen Kollegen erhalten, die sich eingehender mit dem Studium der Zygaenen befassen. Aus diesem Grunde will ich versuchen, in den nachfolgenden Zeilen etwas Klarheit in das Gewirr von Synonymen und Homonymen zu bringen, das diese beiden Arten umgibt.

I. *Zyg. araratensis* Reiss

(*Zyg. brizae* Stgr., *brizae* Rom., *brizae* var. HS.).

Diese Art wird von den älteren Autoren (HERRICH-SCHÄFFER, STAUDINGER, ROMANOFF) stets unter dem Namen *Zyg. brizae* Esp. angeführt. Prof. Dr. BURGEFF hat anfangs die Arten *Zyg. araratensis* Reiss (*brizae* Stgr.) und *erebus* Stgr. nicht auseinandergelassen und beide gemeinsam in den »Mitt. Münch. Ent. Ges.«, 8., 1914, S. 45, Taf. V, Abb. 12—18, als *Zyg. erebus* Stgr. beschrieben und abgebildet. Die Abbildungen 12—17 zeigen unverkennbar eine *Zygaena* mit *brizae*-ähnlichem Habitus. Die Abbildung 18, im Text mit »*erebus* ab. *interrupta*« bezeichnet, kennzeichnet sich dagegen schon durch ihre Fühlerform als zur *scabiosae*-Gruppe gehörig. Sie entspricht der Zeichnung nach etwa einer ssp. *romeo* Dup. oder sonst einer mediterranen *scabiosae*-Rasse. Auf S. 78 sagt dann Prof. Dr. BURGEFF, daß die Abbildung 18 durch Retouche dem Original unähnlich geworden und als nicht vorhanden zu betrachten sei. Als Type für die *Zyg. erebus* ab. *interrupta* Bgff. (also der späteren *chaos* ab. *interrupta* Bgff.) soll die Abbildung ROMANOFFS (Mém. Lép., I., Pl. IV, fig. 4) gelten. Diese läßt aber ebenfalls klar eine *scabiosae*-ähnliche Art erkennen und ist, wie ROMANOFF richtig angibt, die richtige *Zyg. erebus* Stgr. (*mana* Kirby, *erebaea* Bgff.).

Später (Mitt. Münch. Ent. Ges., 16., 1926, S. 15) hat Professor Dr. BURGEFF erkannt, daß sich unter der Art, die er als *Zyg. erebus* Stgr. betrachtete, zwei Arten verbergen, eine *brizae*-ähnliche und eine *scabiosae*-ähnliche. Er war aber so befangen in der irrigen Meinung, die in den Abbildungen 12—17 wiedergegebene Art sei die richtige *Zyg. erebus* Stgr., daß er die zweite Art, die *scabiosae*-ähnliche, unter dem Namen *Zyg. chaos* Bgff. als neue Art beschrieb. Eigentlich begann die Verwechslung schon bei SEITZ (Pal. I., S. 19, Taf. 4, Reihe c, Bild 5). *Zyg. erebus* Stgr. wird hier gemein-

sam mit *Zyg. gallica* Obth. zu *Zyg. brizae* Esp. gestellt. Das Bild ist eine *brizae*-ähnliche *Zygaena*, der selbst das in der Beschreibung erwähnte breite Marginalband fehlt. Bild und Text gehören nicht zusammen.

Daß STAUDINGER in Wirklichkeit mit seiner *Zyg. erebus* eine *scabiosae*-ähnliche Art meinte, geht klar aus seiner Beschreibung (Stett. Ent. Ztg., 28., 1867, S. 64) hervor, weiter auch aus der früher erwähnten Abbildung ROMANOFFS. Umgekehrt beweist wieder die Tatsache, daß Prof. Dr. BURGEFF die in seiner Abbildung 18 abgebildete und als »*erebus ab. interrupta*« bezeichnete Form wie auch die von ROMANOFF abgebildete unzweifelhafte *Zyg. erebus* Stgr. nun zu der neuen Art *Zyg. chaos* Bgff. zieht, daß diese eben nichts anderes ist als die alte *Zyg. erebus* Stgr. (*erebaea* Bgff., *mana* Kirby).

BURGEFFS Irrtum hat sich auch in den Supplement-Band II des SEITZ-Werkes eingeschlichen, weil REISS den Fehler zu spät erkannte. Wir finden da, genau wie bei BURGEFF, die *brizae*-ähnliche Art als »*Zyg. erebaea* Bgff.« (S. 9, Taf. I, Reihe h, 1. und 2. Bild) und die *scabiosae*-ähnliche Art als »*chaos* Bgff.« (S. 10, Taf. I, Reihe h, letztes Bild).

Nach dem Erscheinen des Supplement-Bandes II kam REISS auf den Irrtum BURGEFFS und stellte ihn in der »Int. Ent. Ztschr. Guben«, 29., 1935, S. 122, richtig. Er beschreibt die von BURGEFF irrümlicherweise als *Zyg. erebus* Stgr. angesehene Art, die vor BURGEFF in der Literatur immer als *Zyg. brizae* Esp. angeführt wird, neuerdings unter dem Namen *Zyg. araratensis* Reiss. Er nimmt als Typenrasse die Population vom Ararat an, weil HERRICH-SCHÄFFER diese Art, allerdings ein aberratives Stück, von dieser Lokalität als »*brizae* var.« beschrieben hatte. Die Abbildungen im SEITZ-Supplement (als *chaos* Bgff.) stellen nach REISS eine Unterart dar: *var. adsharensis* Reiss aus Achalzich. Dazu gehören auch die BURGEFFSCHEN Abbildungen 12—15. Das bei BURGEFF in Abbildung 18 wiedergegebene Tier zieht aber REISS zu Unrecht als *ab. interrupta* Reiss zu *Zyg. araratensis* var. *adsharica* Reiss, denn es gehört unzweifelhaft zu der *scabiosae*-ähnlichen *Zyg. mana* Kirby (*erebus* Stgr., *erebaea* Bgff.).

Eine weitere Rasse der *Zyg. araratensis* Reiss ist dann *var. lycanica* Reiss, nach einem einzelnen Pärchen von BULGAR MADEN beschrieben. Zwei weitere Einzelstücke aus Abas-tuman und vom Taurus sollen dann wieder besonderen Unterarten angehören. Die von HABERHAUER im Taurus gefangenen Stücke, von denen eines REISS vorgelegen hat, bezeichnet STAUDINGER (Horae Soc. Ent. Ross., 14., 1881, S. 318) dagegen als *Zyg. brizae* var. *corycia* Stgr. Auch die von KINDERMANN auf hochgelegenen Waldwiesen bei Tokat gefangenen *Zyg. brizae* Esp. sind nach STAUDINGER vermutlich *var. corycia* Stgr.

Die von BURGEFF (loc. cit.) als Zwischenrasse zu *Zyg. brizae* Esp. bezeichnete Population von Konia zieht REISS ebenso zu *Zyg. araratensis* Reiss, wie die ihm in natura unbekannte Population

von Ak-chehir. Ein aus Ödemisch stammendes weibliches Exemplar zeigt nach REISS stärkere Angleichung an *Zyg. brizae* Esp.

Ich konnte von der *Zyg. araratensis* Reiss Material von verschiedenen, zum Teil weit auseinanderliegenden Standorten vergleichen, leider aber nur in zu geringer Anzahl, um endgültige Schlüsse daraus zu ziehen. So stecken in der Sammlung des Dresdener Museums zwei Stücke der var. *adsharica* Reiss, die aus der Sammlung CALBERLA stammen. Als Fundort ist Achalzich, als Sammler KORB angegeben. Diese Stücke stimmen im allgemeinen mit den Abbildungen im SEITZ-Supplement (Tafel 1, Reihe h, 1. und 2. Bild, als »*erebaea*«) überein. Nur ist der Flügelschnitt etwas weniger spitzig und die Mittelstrieme etwas mehr erweitert und etwas eingeschnürt. Das Rot entspricht in der Tönung jenem der typischen *Zyg. brizae* Esp. aus Niederösterreich oder Ungarn, der sie auch sonst sehr ähnlich sind.

Noch *brizae*-ähnlicher sind ein Stück aus Borshom aus der Sammlung CALBERLA und zwei Stücke vom selben Standorte aus meiner Sammlung, die von dieser Art kaum noch zu unterscheiden sind. Meine Stücke tragen die Etiketle: Grusien, Borshom, Posharishtshe, 900 m. Bemerkenswert sind bei dieser Population die besonders kräftigen Fühlerkolben.

Zwei ♂♂ aus Artwin, etwa 65 km südlich von Batum, aus dem Berliner Museum (leg. HERTZ, 15. Juli 1896) sind größer und kräftiger und haben ein breiteres Marginalband als die typische var. *adsharica* Reiss aus Achalzich. Das unten etwas verwaschene Zeichnungsmuster kennzeichnet diese Stücke als zu *Zyg. araratensis* Reiss gehörig.

Ein ♂ vom Agri Dagh in Armenien, 2500—3000 m, ist sehr klein und hat eine fächerförmig ausgeflossene Mittelstrieme. Das Marginalband ist überaus schmal.

Ein ♂ aus Nordostsetien, Kara-ugom, von Dozent Dr. WOJTUSIAK (Krakau), anlässlich der Polnischen Kaukasus-Expedition im Jahre 1936 gefangen, könnte ebenfalls zu *Zyg. araratensis* Reiss gehören. Das Stück ist schlecht erhalten, weshalb die Bestimmung nicht ganz sicher ist. Wenn es, was auch möglich, nicht zu *Zyg. brizae* Esp. gehört, dann ist hiermit das Vorkommen der *Zyg. araratensis* Reiss auch für den nördlichen Kaukasus festgestellt.

Zu *Zyg. araratensis* Reiss gehören, vorausgesetzt, daß dies wirklich eine eigene Art und nicht nur eine Unterart von *Zyg. brizae* Esp. ist, auch jene Angaben, die ROMANOFF (Mém. Lép., 1., 1884, S. 78) über *Zyg. brizae* Esp. macht: »A Borjom, Bakouriani, Abbastuman, Eldar (du 4 Mai), Helenendorf, Hakynda, Guéroussi en Juin et Juillet.« Die Stücke aus Kasikoparan haben nach ROMANOFF den dritten keilförmigen Fleck bedeutend erweitert.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: [Zyg. araratensis Reiss und Zyg. mana Kirby. 70-72](#)